

Der Wald im Januar

Wald und Mensch

- Hinweis: Wald- und Wild-verträglicher Wintersport tut not. Weg nicht verlassen!
- Bei Schnee: Spuren- und Fährten-Wanderungen möglich

Waldbauern-Weisheiten

- Wenn Fabian (20.01.) tanzen die Mücken, so muss man den Kühen das Futter bezwicken.
- Wenn Agnes (21.01.) und Vincentius (22.01.) kommen, wird neuer Saft im Baum vernommen.
- Wirft der Maulwurf im Januar, dauert der Winter bis Mai sogar.
- Wenn´s auf kahle Bäume wittert, kommt neue Kälte angeschlittert.

Forstwirtschaft

- Buchen- und Eichen-Saatgut durcharbeiten und eventuell anfeuchten
- Eingewinterte Samen überwachen
- Pflege der Forstschutzgeräte und Bestellung der erforderlichen Ersatzteile
- Jagdausübung und Wildzählungen

Paarungszeit

Rotfuchs, Schwarzwild (Rauschzeit endet), Waschbär, Biber, Hase

Fährten im Schnee

Hase, Kaninchen, Fuchs, Dachs, Rotwild, Rehwild, Schwarzwild und andere

Wintergäste

Seidenschwanz, Bergfink, Tannenhäher, Reiherente, Gänsesäger und andere

Pilze

Austern-Seitling, Frost-Schneckling, Samtfuß-Rübling und andere

Forst- und Holzwirtschaft

Eine Winde für viele Maschinen

Ablösung für die Einbau-Winden



Beim Maschineneinsatz im Steilgelände sorgen heute vielfach eingebaute Seilwinden für einen sicheren Halt. Diese Zusatzausstattung ist allerdings teuer.

Die Firma Ecoforst aus der Steiermark stellte auf der ElmiaWood mit der T-Winch ein Spezialgerät vor, das zusammen mit verschiedenen Maschinen eingesetzt werden kann. Das Web-Portal forstpra-

xis.de berichtet ausführlich. In Forwarder und Harvester eingebaute Winden sind immer ein Kompromiss. Sie müssen deutlich mehr leisten als für die Sicherheit gut ist, und um die notwendigen Trassenlängen abzudecken, muss das Seil sehr dünn ausfallen. Die Wickelqualität ist durch den geringen Trommeldurchmesser schlecht. Die T-Winch kommt auf eigenem Baggerlaufwerk und mit einem 18,5-mm-Spezialseil. Die Trommel ist auf gute Wickelqualität hin optimiert. Mit 36 cm Breite bietet sie genug Platz für rund 500 lfm. Gleichgültig, wie viele Lagen Seil auf der Trommel gerade sind, die Winde zieht konstant 8 Tonnen. Foto: A. Friedrich

Weitere Infos: [hier](#)

Sender gegen Holzdiebstahl

Jetzt auch in den Niedersächsischen Landesforsten

Die Niedersächsischen Landesforsten sind seit Jahren Opfer professioneller Holzdiebe. In den vergangenen zwei Jahren hat sich mit den steigenden Holz- und Energiepreisen



die Zahl der Holzdiebstähle mehr als verdoppelt. Der Schaden bewegt sich im fünfstelligen Bereich. Bislang waren vor allem Harz und Solling betroffen, aber auch das Forstamt Ankum (Raum Osnabrück) sorgt jetzt mit einem mobilen Sender vor. Wenn das Holz abtransportiert wird, sendet ein sog. „Tracker“ beim Verlassen eines definierten Bereichs um das Polter eine E-Mail oder SMS an den zuständigen Förster. Über eine Website im Internet ist dieser in der Lage, die Fahrtroute anhand des GPS-Signals zu verfolgen. Für das System hatten sich die Landesforsten Hilfe aus Hessen geholt, wo diese effektive Methode entwickelt worden war, um Holzdieben auf die Spur zu kommen. Die hessischen Förster konnten im vergangenen Jahr bereits einen ersten Erfolg verbuchen. Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

Vom Buchenstamm zur Holzkohle

Nachhaltige Schwachholz-Verwendung

Während besonders wertvolles und dickes Stammholz als mögliche Furnierware gegen schriftliches Höchstgebot meistbietend versteigert wird, wird ein Großteil der durchschnittlichen Qualitäten an örtliche Sägewerke verkauft. Das dünne Holz von geringer Qualität kann zu Spanplatten oder Papier verarbeitet werden, ist aber auch bei Brennholz-

kunden begehrt. Daneben gibt es seit über 100 Jahren einen traditionellen Großabnehmer: das heutige Profagus-Werk in Bodenfelde. In Deutschlands letztem großem Grillkohlewerk „Profagus“ wird das Buchenholz zu Holzkohle verarbeitet, verpackt und zu Verkaufsstellen in ganz Deutschland transportiert. Das 1896 gegründete Werk verarbeitet mit 130 Mitarbeitern jährlich 100.000 t unbehandeltes Buchenholz und bezieht seinen Rohstoff überwiegend in einem Radius von 50 Kilometer rund ums Werk – und das seit 117 Jahren. Aus 3,5 Tonnen trockenem Buchenholz wird schließlich eine Tonne Holzkohle.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Mit Ihren Spenden ...

... bewahren wir Wälder vor ungerechtfertigter Abholzung zum Zwecke anderer Flächennutzungen.

... machen wir Waldfreunde zu Waldkennern und kompetenten Waldschützern.

... lassen wir Kinder auf spielerische Weise die große Vielfalt des Lebensraumes Wald erleben.

... ermöglichen wir Jugendlichen wertvolle arbeitspraktische Erfahrungen in der Forstwirtschaft.

... machen wir Waldthemen begreifbar und geben „Sehlfen“ für den Wald vor der eigenen Haustür.

Und schließlich pflanzen wir mit Ihren Spenden neue Wälder in Niedersachsen.

Wussten Sie, dass eine einzige ausgewachsene Buche pro Stunde mehr als 2 kg CO₂ verarbeitet (den CO₂-Gehalt der Luft eines ganzen Einfamilienhauses) und dabei etwa 1,5 kg Sauerstoff an die Luft abgibt? Eine frisch gepflanzte junge Buche kostet gerade einmal 2,- Euro.

Weitere Infos: [hier](#)

Holzmarkt in Niedersachsen

Allgemein gute bis starke Nachfrage



ForstPraxis.de gibt aktuell Informationen aus dem Holzmarktinfo-Meldenez weiter. Danach kann die Nachfrage nach Fichtenstammholz in Niedersachsen

aktuell nicht befriedigt werden. Auch Kunden aus NRW fragen schon in Niedersachsen nach. Für das Leitsortiment (schwach mittlere Qualität, Mittendurchmesser 25 - 29 cm) werden durchschnittlich Preise um 100 €/Fm gezahlt. Angesichts der hohen Preise für Fichte wird erwartet, dass auch Kiefer in Kürze höher bewertet wird. Bei Buche ist eine vergleichsweise stabile Nachfrage aus Asien zu spüren, die Preise liegen bei etwa 70 €/Fm. Für B-Holz werden bis zu 115 €/Fm angelegt. Für Eiche ist aus gegenwärtigen Kleinverkäufen kein Trend ableitbar. Industrieholz liegt aktuell bei 48,- bis 49,50 €/Fm für reine Buche, in Mischung mit Eiche

2,- bis 3,- €/Fm weniger. Nadelindustrieholz für OSB-Platten erzielt aktuell Preise über 30,- €/Rm. Brennholz ist in allen Landesteilen sehr gefragt.

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Umsatzentwicklung im Holzhandel 2013

Optimismus beim deutschen Holzhandelsverband

Die Umsatzentwicklung im Holzhandel war im Jahresverlauf 2013 insgesamt wieder leicht ansteigend, so die Einschätzung aus dem Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz). Im Gartenholzbereich lagen die Umsätze



allerdings um 3 % unter dem Vorjahreswert. Starke Anteil an der Entwicklung im Gartenholzbereich haben in den letzten Jahren die Terrassendielen. Fußbodenhölzer lagen 2013 um etwa 2 % unter dem Vorjahreswert. Auch die beiden baunahen Sortimentsbereiche Schnittholz und Holzwerkstoffe, für den Holzhandel die mit Abstand wichtigste Warengruppe, bewegten sich im Jahresverlauf mit leichtem Minus. Der Bereich Bauelemente hat sich 2013 jedoch gut entwickelt und lag um 2 % über dem Vorjahreswert. Bauelemente sind im Holzhandel nach den Holzwerkstoffen inzwischen das zweitwichtigste Sortiment. „Die Branche ist auf jeden Fall mit ihren Sortimenten und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt für 2014“, so Thomas Goebel, Geschäftsführer des GD Holz.

Foto: Andreas Hermsdorf / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Alte Buchen nach China

„Ausverkauf des deutschen Waldes“

Die ARD Sendung „plusminus“ brachte am 18.12.2013 einen Beitrag, in dem der Asien-Export deutschen Buchen-Rundholzes angeprangert wurde. ForstPraxis.de berichtet.



Zunächst wurden beeindruckende Größenordnungen genannt: 14.000 Container mit Buchenrundholz, also rund 320.000 Festmeter seien im Jahr 2012 exportiert worden. Das entspricht den Filmemachern zufolge einer Kahlhiebsfläche von gut 2.400 Fußballfeldern. Abgesehen davon, dass kaum jemand die Buche im Kahlschlag bewirtschaftet, entpuppen sich auch die anderen Zahlen schnell als perspektivische Verzerrung: Bei einem Gesamteinschlag von rund 11,8 Millionen Festmetern allein in der Baumartengruppe Buche liegt der Anteil des Stammholzes gerade einmal bei 2,5 Prozent. Unerwähnt blieb in der Sendung auch, dass die Preise für Buchenstammholz seit Jahren rückläufig sind und zeitweise größere Mengen mangels Nachfrage im Inland überhaupt nicht absetzbar waren. Foto: Erich Westendarp / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Waldbrände schaffen Artenvielfalt

Waldbau blendet Störungsdynamik meist noch aus



Waldbrände gelten allgemein als destruktiv. Dabei können viele Wälder gerade erst durch Feuer ihre hohe Artenvielfalt entwickeln. Der Einsatz von kontrolliertem Feuer zur Wiederherstellung natürlich strukturierter Wälder ist längst kein Versuchsfeld mehr. Das Webportal waldwissen.net widmet diesem Thema aktuell einen Beitrag. Tatsächlich war Feuer schon in prähistorischer Zeit ein Schlüsselfaktor für die Dynamik vieler europäischer Ökosysteme. Die borealen Wälder Nordeuropas entwickelten sich unter dem Einfluss regelmäßig wiederkehrender Großfeuer bis zum Beginn der modernen Forstwirtschaft. Die Renaturierung von Wäldern wird weltweit als ein wichtiges Instrument angesehen, um Ökosystemdienstleistungen zu erhalten und dem Verlust der Artenvielfalt zu begegnen. Die Wiedereinführung von Störungen erscheint hierbei als eine Erfolg versprechende Maßnahme. Waldbauliche Vorschläge zum Einbezug von Störungsdynamik in praktische Bewirtschaftungsrichtlinien sind allerdings noch rar.

Foto: Fabian Forban / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Eigenverantwortliche Waldbewirtschaftung

Waldschutz-Projekt von BMELV und FAO



Das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) und die UN-Welternährungsorganisation (FAO) haben ein neues Projekt zur Waldbewirtschaftung in Schwellen-

und Entwicklungsländern gestartet. Ziel ist eine nachhaltige Waldwirtschaft im Privatwald. Diese trägt weltweit zur Verbesserung der Lebensbedingungen, der Ernährung und der Einkommenssituation der Menschen in ländlichen Regionen bei. Dabei sind freiwillige Zusammenschlüsse für die Waldbesitzer oftmals der Schlüssel zum Erfolg. Im Vordergrund des Projektes stehen die Menschen, die von der Ressource Wald leben. Das BMELV unterstützt das Vorhaben in den nächsten zwei Jahren mit einer Millionen Euro. "Mit dem Konzept 'Schutz durch Nutzung' haben wir in Deutschland gute Erfahrungen gemacht. Außerdem profitieren wir von dem hierzulande gut organisierten Privat- und Kommunalwald. An diesen Erfahrungen wollen wir andere Regionen der Welt teilhaben lassen", sagte der parlamentarische Staatssekretär im BMELV, Peter Bleser.

Foto: Andreas Hermsdorf / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Forstliches Umweltmonitoring

Seit 2014 Pflicht-Aufgabe

Das forstliche Umweltmonitoring ist seit Beginn des neuen Jahres eine gesetzliche Aufgabe des Bun-

des und der Länder und keine freiwillige Leistung mehr. Einem entsprechenden Verordnungsentwurf hat der Bundesrat in seiner Sitzung, Ende Dezember, zugestimmt. Ein verpflichtendes forstliches Umweltmonitoring könne die kontinuierliche Datenerhebung besser sicherstellen. Anders als freiwillige Projekte, heißt es in der Begründung. Laufend aktualisierte Informationen über die Artenvitalität der Wälder und zu Wirkungszusammenhängen in Waldökosystemen seien eine wichtige Grundlage für forst- und umweltpolitische Entscheidungen. Diese dienen als Frühwarnsystem zum Erkennen von Risiken für die Wälder und als Basis für eine nachhaltige Forstwirtschaft. Seit dem Wegfall einer entsprechenden EU-Verordnung wurde das Monitoring seit 1986 von den Ländern freiwillig durchgeführt. Die Koordinierung und bundesweite Datenauswertung übernahm jetzt der Bund.

Weitere Infos: [hier](#)

Nichtheimische Baumarten

Waldbau in Zeiten des Klimawandels

Der Klimawandel stellt die Forstwirtschaft vor eine große Herausforderung. Der notwendige Waldumbau ist in vollem Gange. Neben geeigneten heimischen Baumarten, fällt der



Blick immer wieder auch auf nichtheimische Baumarten. Sie können dort, wo kaum einheimische Baumarten zur Verfügung stehen, durchaus eine Alternative bieten. [Waldwissen.net](http://waldwissen.net) berichtet hierzu. Die Entscheidung für den Anbau nichtheimischer Baumarten ist jedoch ein anspruchsvolles Unterfangen. Bevor man sich zum Anbau entschließt, sind Fragen zum ökonomischen Wert, zum Anbauisiko, zum Vermehrungsgut und zu potentiellen Nebenwirkungen zu klären. Auf viele dieser Fragen gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur lückenhafte Antworten. Der Anbau nichtheimischer Baumarten hat gemessen in Baumgenerationen erst eine kurze Tradition. In den meisten Fällen reichen die Erfahrungen nicht viel mehr als 150 Jahre zurück, erstrecken sich also über nicht mehr als zwei Baumgenerationen.

Foto: conny-wr / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Gebietseigene Gehölze


Zertifizierungssystem der Baumschulen

Das Bundesnaturschutzgesetzes fordert, dass in der freien Natur keine gebietsfremden Arten eingebracht werden dürfen. Die Folge: Gehölzarten, die für die freie Natur vorgesehen sind, müssen künftig nachweislich gebietseigen sein und einem der deutschen Vorkommens-Gebiete zugeordnet werden können. Die Zertifizierungsgemeinschaft gebietseigener Gehölze (ZgG), ein Zusammenschluss von Baumschulen, die gebietseigene Gehölze produzieren und handeln, setzt mit einem neu entwickelten Zertifizierungssystem alle geforderten Mindestanforderungen um. Das zugrunde liegende

Zertifizierungsschema wurde in Gremien des Bundes deutscher Baumschulen (BdB) entwickelt. Grundlage hierfür war der Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze, herausgegeben vom Bundesumweltministerium. Der BdB hat eine Servicegesellschaft mit der Umsetzung der Zertifizierung gebietseigener Gehölze beauftragt.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Werden Sie jetzt SDW-Mitglied!

Die SDW Niedersachsen setzt sich engagiert und immer mit seriösen Aktivitäten für den Wald in Niedersachsen ein. Sie informiert und argumentiert umsichtig, ausgewogen und fachkompetent.

Die SDW ist eine gute Stimme für den Wald – unterstützen Sie uns, damit wir das bleiben!

Drei mal pro Jahr haben Sie die Möglichkeit, bei spannenden naturkundlichen Seminaren in der kleinen SDW-Akademie Ihre Natur- und Naturschutz-Kenntnisse zu vertiefen. Die Seminarkosten trägt sogar der SDW-Landesverband.

Das hochwertige Magazin „WALD“ und die darin eingelegte SDW-Mitglieder-Zeitschrift „Unser Wald“ versorgen Sie quartalsweise mit spannenden Nachrichten und Neuigkeiten zum Wald und über die SDW.

Sie erhalten eine persönliche Einladung zu den Jahrestagungen der SDW, mit denen die SDW sehr aktuelle forst- und umweltpolitische Fragestellungen und umweltpädagogische Themen sachgerecht in die Bevölkerung trägt.

Als Neumitglied erhalten Sie zur Begrüßung eine attraktive SDW-Anstecknadel.

Zur Beitrittserklärung: [hier](#)

Baum des Jahres 2014

Eberswalder Forschungsergebnisse



Aktuelle Ergebnisse der Eichenforschung am Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE) wurden jetzt in der Eberswalder Forstlichen Schriftenreihe (Band 53) zum Baum des Jahres 2014 zusammengefasst. Unter dem Titel „Die Eiche – Chancen und Risiken einer Charakterbaumart im nordostdeutschen Tiefland“ werden

in neun Fachbeiträgen auf 100 Seiten die Themen Saatgutbereitstellung, Vitalitätsprobleme, neue waldkundliche Erkenntnisse, aktuelle Waldbauempfehlungen zur Bestandesbehandlung bis hin zu Verwertungsfragen von Eichenholz-Sortimenten behandelt. Der Band kann in gedruckter Form beim Landeskompetenzzentrum Forst angefordert werden, steht aber auch im Internet zum Download zur Verfügung.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald und Gesellschaft

Waldklimafonds erfolgreich gestartet

Große Nachfrage nach Projekt-Förderung

Sechs Monate nach Start des Waldklimafonds (WKF) ziehen das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) und das Bundesumweltministerium (BMU) eine erste positive Zwischenbilanz des gemeinsamen Förderprogramms. Bislang sind für 19 Vorhaben 52 Einzelanträge auf Fördermittel in einem Umfang von rund 24 Mio. Euro eingegangen. Für zahlreiche Projekte konnte mit der Bewilligung sogar bereits der Startschuss gegeben werden. Mit den Mitteln werden Projekte unterstützt, die zum Erhalt und zum Ausbau des CO₂-Minderungspotenzials von Wald und Holz und zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel beitragen. Die Nachfrage vonseiten der Forst- und Holzwirtschaft, von Naturschutzinitiativen und aus Wissenschaft und Forschung war von Beginn an enorm und hat die Erwartungen deutlich übertroffen. Die Projektträgerschaft Waldklimafonds wird im neuen Jahr an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) übertragen.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald-freundlich einkaufen

Neuer Einkaufsratgeber für Holz und Holzprodukte

Von Möbeln über Papiertaschentücher bis hin zum Kochlöffel: Holz ist aus unserem Alltag nicht weg zu denken. Wer sich über die Bandbreite von Holz-



produkten informieren möchte, für den ist jetzt ein neuer Einkaufsratgeber erschienen. Neben vielen allgemeinen Informationen zu nachhaltig hergestellten Produkten geben sechs Profis persönliche Tipps. Eine wichtige Empfehlung: Verbraucher, die mit ihrem Einkauf zugleich die Zukunft unserer Wälder schützen möchten, sollten bei Ihrem nächsten Einkauf auf das PEFC-Siegel achten. Es garantiert, dass das Produkt aus nachweislich ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Es steht für ein Regelwerk, mit dem unabhängige Dritte wie der TÜV die gesamte Produktionskette überwachen – vom Wald bis zum fertigen Produkt im Baumarkt- oder Supermarktregal. Die neue Infobroschüre „Schlauer einkaufen“ kann kostenlos bei PEFC Deutschland bestellt werden. Auch eine umfangreiche Online-Version steht zur Verfügung.

Foto: PEFC

Weitere Infos: [hier](#)

Neues BfN-Onlineportal "NaturSportInfo"

Infos zu den Auswirkungen von Natursport

Wie sich der Einfluss von Sport- und Freizeitaktivitäten auf die Natur möglichst gering halten lässt, können Sportler auf dem frisch überarbeiteten Online-Informationssystem "NaturSportInfo" des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) erfahren. Die Internetplattform informiert umfassend über die Folgen

von aktuell 30 Natursportaktivitäten auf die Naturlebensräume und zeigt, wie diese Natursportarten naturverträglich ausgeübt und Konflikte vermieden werden können. "Besonders beim Natursport wird das enge Verhältnis zwischen Mensch und Natur deutlich. Naturerleben, Sport und Erholung ist für den Menschen vielfach stark miteinander verknüpft. Mit den Zielen des Naturschutzes ist der Sport in der Natur jedoch nicht immer, überall und jederzeit vereinbar" sagte Prof. Beate Jessel, Präsidentin des BfN, zum Neustart des Portals. Deutlich wird aber auch: Mit etwas gutem Willen lassen sich Natursportaktivitäten mit Naturschutzziele durchaus vereinbaren.

Weitere Infos: [hier](#)

Seminar „Erste Hilfe im Gelände“

Spezielle Risiken bei Outdoor-Veranstaltungen



Exkursionen und Naturerlebnisveranstaltungen sind mit speziellen Risiken verbunden. Zu diesem Thema veranstaltet die Norddeutsche Naturschutz-Akademie (NNA) in Schneverdingen am 03.02.2014 ein „Erste Hilfe“- Seminar. Dieses baut auf klassischen Erste-Hilfe Kursen auf. Was gehört in die Rucksackapotheke, wie gehe ich mit Insektenstichen, Kälte, Hitze und Dehydrierung um, wie lagere ich Patienten im Gelände bis der Rettungswagen eintrifft, was ist bei Sturm oder heraufziehendem Gewitter zu beachten? Aber auch Versicherungs- und Haftungsfragen kommen in dem Seminar zur Sprache. Ziel des Kurses ist es, Gruppen- und Exkursionsleitern (Natur- und Landschaftsführer, Waldpädagogen, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen) spezifische Kenntnisse für die Erste Hilfe im Gelände zu vermitteln. Das Seminar wird mit einer Teilnahmebestätigung abgeschlossen. Die Kosten: 80,- €, einschließlich Mittag- und Abendessen sowie Tagungsgetränke.

Foto: Torsten Schröder / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Landesforsten eröffnen WildparkHaus

Über 130 Kubikmeter heimisches Holz verarbeitet



Anfang Dezember eröffneten die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) das neue WildparkHaus Neuhaus im Solling. „Mit dem WildparkHaus haben wir

einen optischen Blickfang aus einem wertvollen Produkt des Sollings errichtet. Das moderne Holzgebäude soll die Attraktivität des Wildparks steigern und Naturinteressierte in die Region locken“, so Dr. Klaus Merker, Präsident der NLF, bei der feierlichen Eröffnung. „Nachhaltigkeit ist hier innen und außen spürbar – insgesamt wurden bei dem Neubau über 130 Kubikmeter heimisches Holz verarbeitet!“ Das Gebäude fungiert als Eingang zum Wildpark und als Ausstellungshalle, beherbergt aber auch eine

Gastronomie, die Wildparkleitung, die Verwaltung des Naturparks Solling-Vogler sowie die Tourist Information Hochsolling. Die rund zwei Millionen Euro Baukosten wurden zum großen Teil aus Fördermitteln der Europäischen Union und des Landes Niedersachsen bestritten. Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

Rahmenbedingungen in Waldkindergärten

Bundesweite Erhebung der Uni Freiburg

Das „Forum Bildung Natur“ und die Universität Freiburg (Professur für Forst- und Umweltpolitik) wollen eine bestehende Informationslücke schließen und mit einer bundesweiten Befragung die Rahmenbedingungen in Natur- und Waldkindergärten erheben. Ziel ist, die Arbeit dieser Einrichtungen auf der Grundlage einer soliden Wissensbasis wirkungsvoller unterstützen zu können. Auskunft wird erbeten z.B. zum Betreuungsschlüssel, zur Ausstattung und zur Ausbildung der Mitarbeiter. Die Online-Befragung dauert nach Angaben der Wissenschaftler maximal 10 Minuten und sollte ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Selbstverständlich werden alle Angaben anonymisiert erhoben und ausgewertet. Es wird um Unterstützung durch eine rege Teilnahme gebeten.

Weitere Infos: [hier](#)

SDW-Nachrichten

Wem gehört der Wald ?

SDW-Jahrestagung am 25. April in Hannover

Unter der Überschrift „Wem gehört der Wald?“ wird es im Rahmen der Jahrestagung der SDW Niedersachsen am Freitag, den 25. April 2014 im



Stadtteilzentrum KroKuS in Hannover Bemerode um die vielfältigen gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald gehen.

Dr. Christian Albert, Leibniz-Universität Hannover, wird die stetig wachsenden Ansprüche an den Wald aus der Gemeinwohl-Perspektive beleuchten, **Norbert Leben**, Präsident des Niedersächsischen Waldbesitzerverbandes (angefragt), wird die berechtigten Ansprüche der Waldeigentümer selber an ihren Wald thematisieren. **Prof. Dr. Matthias Dieter**, Thünen-Institut für Waldwirtschaft und Forstökonomie, Hamburg, wird schließlich Möglichkeiten und Grenzen einer Monetarisierung so genannter Ökosystem-Dienstleistungen im Wald vorstellen. **Landwirtschaftsminister Christian Meyer** hat sein Kommen und ein Grußwort zugesagt.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein und freuen uns auf spannende Vorträge und eine angeregte Diskussion. Die Veranstaltung dauert von 10:00 bis 13:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Foto: Siegfried Fries / pixelio.de

Waldpädagogik

Auf der Überholspur oder in der Sackgasse?



Die nächste SDW-Waldpädagogik-Tagung findet am 1./2. April 2014 im Wälderhaus Hamburg statt. Thema der Veranstaltung: "Waldpädagogik auf der Überholspur oder in der Sackgasse?" In der Wald- und Umweltbildung wurde bisher vor allem darauf Wert gelegt, Kinder und Jugendliche über die Bedeutung des Waldes und der Umwelt aufzuklären. Es gibt aber inzwischen viele kritische Stimmen, die sagen, dass das fehlende Wissen über die Natur auf die mangelnde Kenntnis der Mittelalter-Generation zurückzuführen ist. Nur unter Senioren finde man heute noch ein engeres Verhältnis zur Natur. Aus dem Inhalt: Vortrag Prof. Dr. Armin Lude; PH Ludwigsburg: „Trends und Herausforderungen in der Umweltbildung und Waldpädagogik“, Innovative Beispiele aus der walddpädagogischen Praxis, Gruppenarbeit: Erarbeitung einer Videobotschaft, Podiumsdiskussion: „Der Zielgruppe auf der Spur“.

Weitere Infos: [hier](#)

Vermischtes

Flächenverbrauch verlangsamt sich

Trotzdem 10 Hektar/Tag – allein in Niedersachsen



Die Flächenverbrauchs-Uhr läuft unaufhaltsam, aber sie läuft langsamer als noch vor einigen Jahren. Der „Flächenverbrauch“ eines Jahres, das heißt die Um-

widmung von landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche, lag 2012 in Niedersachsen bei 9,9 Hektar pro Tag, berichtet der Landvolk-Pressedienst. Laut Landesbetrieb für Statistik Niedersachsen (LSKN) ist der Flächenverbrauch im Vergleich zu 2007 konstant geblieben. Für das Landvolk Niedersachsen sind zehn Hektar pro Tag noch zu viel. „Jede Woche geht der Landwirtschaft damit die Fläche eines durchschnittlichen Betriebes verloren“, verdeutlicht Umweltreferent Hartmut Schleppe. Bundesweit lag der Flächenverbrauch 2012 bei insgesamt 69,5 Hektar pro Tag, im Jahre 2007 noch bei 96,2 Hektar pro Tag.

Foto: Christian v.R. / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Treibhausgas-neutrales Deutschland

UBA hält Vision für durchaus realistisch

Kann ein Industrieland wie Deutschland seine Treibhausgasemissionen fast vollständig vermeiden? Die Antwort, die das Umweltbundesamt (UBA) in einer neuen Studie gibt, fällt positiv aus: „Technisch ist es möglich, den Treibhausgasausstoß im

Vergleich zu 1990 um fast 100 Prozent zu vermindern. Und zwar mit heute schon verfügbaren Techniken“, sagte UBA-Präsident Jochen Flasbarth.



„Unser jährlicher Pro-Kopf-Ausstoß von heute über 10 Tonnen CO₂-Äquivalente kann auf weniger als eine Tonne pro Kopf im Jahr 2050 sinken. Wir können unseren Endenergieverbrauch halbieren und vollständig durch erneuerbare Energien decken. So können wir mehr als Dreiviertel der Emissionen vermeiden“, sagte der UBA-Präsident bei der Präsentation der UBA-Studie „Treibhausgasneutrales Deutschland 2050“. Für das Jahr 2050 setzt das UBA vor allem auf Wind- und Solarenergie. Keine Zukunft hat aus Sicht des UBA dagegen die so genannte Anbau-Biomasse. Foto: UBA

Weitere Infos: [hier](#)

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Neue Broschüre der Landesregierung

Eine neue Broschüre des Niedersächsischen Kultus- und des Niedersächsischen Umweltministeriums stellt die außerschulischen Lernstandorte und weitere Netzwerke in Niedersachsen vor. Die Übersichten verdeutlichen, welche Handlungsfelder jeweils angeboten werden. Die Angebote für den Unterricht reichen vom nachhaltigen Wirtschaften über Klimaschutz bis hin zu Mobilität und Verkehr.

Weitere Infos: [hier](#)

Ja, ich finde die Arbeit der

SDW Niedersachsen gut und wichtig
und unterstütze Sie mit einer

Spende!*



Impressum:

**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Niedersachsen e.V.**

Vorsitzender: Frank Oesterhelweg, MdL
Geschäftsführer: Friedrich Gregorius

Telefon: 05 11 / 36 35 90
Fax: 05 11 / 3 63 25 32
E-Mail: info@sdw-nds.de
Internet: www.sdw-nds.de

Titelfoto: Maja Dumat / pixelio.de

Abbestellen des SDW-Newsletters: [hier](#)

* Die SDW Niedersachsen ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.